



100 Jahre Jodlerklub Oberburg

In der Szene gelten die Oberburger Jodler als die mit den lustigsten Ideen. Schabernack und Klamauk gehören zu ihnen, aber wenn es darauf ankommt, auf der Bühne nämlich, liefern sie hochstehende musikalische Darbietungen. Für die Sänger des Oberburger Jodlerklubs keine Gegensätze, sondern zwei Seiten ihres Klublebens, die zusammengehören.

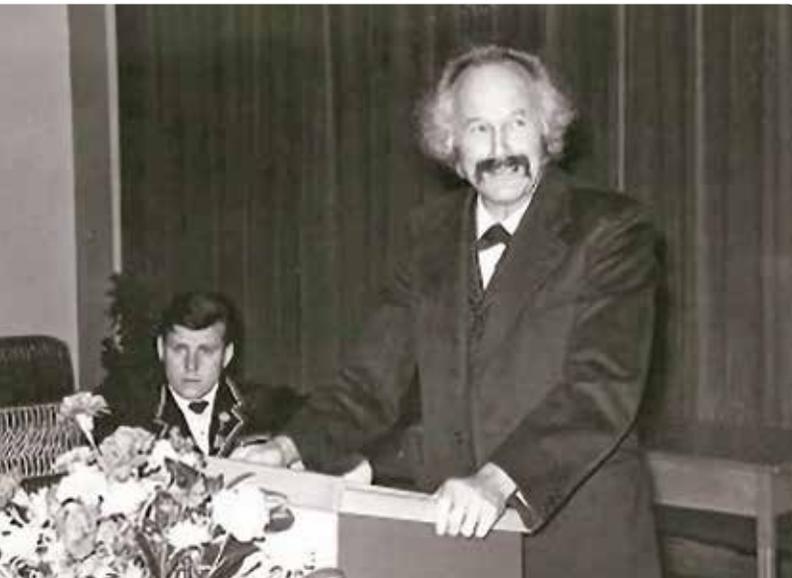
Von Fränzi Göggel



Die Anfänge des Jodlerklubs Oberburg gehen auf den 16. November 1922 zurück. Der Jodlerklub Oberburg wurde, wie viele andere Gesangsvereine der Gegenwart, aus den Mitgliedern eines Sportklubs gegründet. So ist es in einem der Protokolle der Hornussen Gesellschaft Oberburg-Dorf BE nachzulesen. An ebendiesem 16. November 1922 beschlossen die Oberburger Hornusser, dass sie zur Pflege des Gesangs und zum gemütlichen Beisammensein eine Gesangsgruppe gründen wollen. Kaum ein Gründungsmitglied hätte wohl damals unterschrieben, dass der Jodlerklub Oberburg im Jahre 2024 das 100-Jahr-Jubiläum feiern könnte. Doch die Oberburger hielten allen Spannungen

und sogar dem Zweiten Weltkrieg stand, lernten daraus und haben bis heute eine grosse Anhängerschaft, wenn sie zu einem Konzert oder zu einem anderen Anlass einladen.

Mit Sängern aus allen Generationen verfügt der Jodlerklub Oberburg auch im Jahr 2024 über ein wohlklingendes Stimmenpotenzial. Der älteste aktive Jodler ist der 80-jährige Walter «Wale» Meier. Seit 50 Jahren ist er dabei, singt den ersten Bass und wurde heuer zum Ehrenveteranen ernannt. Der Jüngste im Bunde mit 24 Jahren ist Damian Sommer. Damian singt den ersten Jodel, ist erster Tenor und seit 24. Juni 2021 dabei. Besonders geprägt werden die musikalischen Darbietungen vom Ehrendirigenten und Jodler Heinz Güller.



1974: Die legendäre Jodel-Koryphäe Adolf Stähli bei der Festansprache zum 50. Jubiläum des Jodlerklubs Oberburg.

Und so begann vor mehr als 100 Jahren die Geschichte des Jodlerklubs Oberburg. Die kleine Gesangsgruppe der Hornusser beklagte schon bald zu wenig Sänger. Kurzerhand wurden die fehlenden Stimmen durch Nicht-Hornusser besetzt. Das aber bedeutete, dass sich die Gesangsgruppe von der Hornusser-Gesellschaft abtrennen musste. Als dann zwei Jahre später auch die Dirigentenstelle neu besetzt werden musste, löste sich die Hornusser-Gesangs-

gruppe auf, und mitsamt der Klubkasse und den Sängern wurde am Samichlaustag 1924 der Jodlerklub Oberburg gegründet. Der erste Vorstand setzte sich aus dem Präsidenten Gottlieb Christen, dem Sekretär Rudolf Leibundgut, dem Kassier Gottfried Baumgartner und den Beisitzern Adolf Lanz und Fritz Spichiger zusammen. Als erster Dirigent amtierte Otto Hofer. Das Honorar für den Dirigenten betrug damals vier Franken pro Übung. Natürlich wurden auch die Vereinsstatuten niedergeschrieben, denen bis heute nachgelebt wird. Darin ist zu lesen: «Der Jodlerklub Oberburg bezweckt die Erhaltung, Pflege und Förderung des Jodelgesangs, der Traditionen und des schweizerischen Brauchtums. Er nimmt aktiv und passiv am Kulturleben der Gemeinde und der Region teil. Er organisiert Anlässe zum Wohle des Klubs und dessen Interessen.»

Turbulente Zeiten

Der junge Jodlerklub Oberburg hatte es in den ersten 25 Jahren seines Bestehens nicht einfach. Geeignete Sänger fehlten, und die Übungen, heute nennt man das Proben, konnten selten pünktlich abgehalten werden. Wenn dann endlich geübt werden konnte, dann eingeschränkt durch zahlreiche Absenzen. Dies erschwerte die Arbeit des Dirigenten und trug auch nicht zu einer guten Stimmung im Jodlerklub bei. Die Kameradschaft wurde strapaziert und arg auf die Probe gestellt. An der Hauptversammlung 1958 beschloss der Jodlerklub Oberburg, dass für zu spätes Erscheinen an den Übungen eine Busse von 20 Rappen zugunsten der Ver-



1924.



1926.



1974.



1981.



1993.



einskasse gezahlt werden musste. Die Absenzen beschäftigen die Mannen dermassen, dass der Vorstand ein Abszenzbuch führte. Anhand von Kennbuchstaben war das Fernbleiben der Übungen notiert. Zum Beispiel stand der Buchstabe K für Krankheit, U für Unfall und H als Kürzel für unangebrachte Ausrede. Warum ein H als Kürzel für eine unangebrachte Ausrede stand, war leider nicht mehr in Erfahrung zu bringen, die alten Protokollbücher sind unauffindbar. Vermutet wird, dass H für «So ein Humbug» steht. Für Gesprächsstoff an der Hauptversammlung war jedenfalls gesorgt. Noch heute gehören Absenzen zum Vereinsleben des Jodlerklubs Oberburg, doch Bussen sind keine mehr zu zahlen. Nebst den regelmässigen Absenzen waren auch personelle Engpässe zu meistern. So wurde Fritz Fiechter in der Zeitspanne von 1934 bis 1961 dreimal und Walter Oppliger in der Zeitspanne von 1971 bis 1992 zweimal zum Präsidenten ernannt.

Allen Hindernissen zum Trotz riefen die Mannen des Jodlerklubs Oberburg 1939 die legendäre Lueg-Chilbi ins Leben. (Heute wird der Landgasthof Lueg in Kaltacker



mit seinen zahlreichen volkstümlichen Anlässen als die Heimat der Volksmusik genannt.) Während mehrerer Jahrzehnte war die jeweils im August abgehaltene Lueg-Chilbi die Haupteinnahmequelle des Jodlerklubs Oberburg. 1988 fand die letzte Lueg-Chilbi statt. Das Motto aber blieb immer gleich. «Wer als Letzter von der Chilbi nach Hause geht, hat den Herbst am Rücken!»



1971.



Alfred Aeschlimann (l.), Oberburg-Dirigent 1974-1997.



Am Eidgenössischen Jodlerfest 1955 in Fribourg.



1999.



Vorstand 2003.



Bundeshaus 2008: Vereidigung des Armeechefs Roland Nef mit Bundesrat Samuel Schmid.



2023: Jodlertag auf der Madrisa in Klosters GR.

Im Festefeiern ist der Jodlerklub Oberburg stark

Der Zusammenhalt des Jodlerklubs Oberburg war während der Kriegsjahre schwierig, da zahlreiche Sänger Kriegsdienst leisten mussten. Aus dem damaligen reinen Männerklub entstand während des Zweiten Weltkriegs eine gemischte Gruppe, die sang und tanzte. Dann aber wurde 1947 das 25-jährige Bestehen mit einem Konzert und der Aufführung des Singspiels «Emmentaler Sennenleben» von Oskar Friedrich Schmalz gross gefeiert. Nach dem Kriegsende wechselte man 1949 wieder zurück zu einem reinen Männerjodlerklub. An dieser Besetzung wird bis heute festgehalten. 1967 erschien unter der Leitung von Willi Zürcher die erste CD mit dem Titel «Bi üs im Aemmital».

Festen und feiern konnten die Männer des Jodlerklubs Oberburg schon immer. Jede noch so kleine Gelegenheit wurde wahrgenommen. Vor allem in früheren Jahren dauerte ein Anlass von zwei, drei Stunden bei einigen Mitglie-



Oberburg-Präsident Walter Freund (l.) und Aschi Schlüchter.



Heinz Güller, der Dirigent

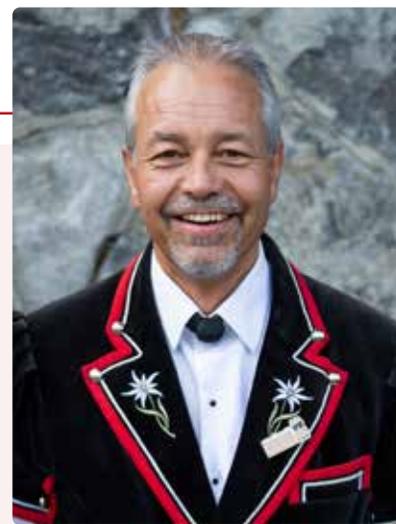
Als jüngstes von drei Geschwistern wurde Heinz Güller am 19. Juli 1964 in Brienz BE geboren. Er erlebte in seiner Kindheit viele unbeschwerte Stunden auf der Alp bei seinem Grossvater. Seine Erinnerungen kommen in

einigen seiner Lieder zum Ausdruck. Er lernte Elektroinstallateur, hängte eine Zusatzlehre als Netzelektriker an und absolvierte die Meisterprüfung, bevor er Elektrotechniker studierte und im Nachdiplomstudium zusätzlich das Diplom als Betriebswirtschafter erwarb.

Das Jodeln war in seiner Kindheit stets präsent. Sein Vater singt noch heute im Jodlerklub Bärgecho Brienz aktiv mit. Nach der Rekrutenschule trat Heinz Güller ebenfalls dem Jodlerklub Bärgecho Brienz bei und blieb bis 1991. 1997 absolvierte er den Dirigentenkurs des Bernisch-Kantonalen Jodlerverbands BKJV. In der Folge übernahm er 1998 die musikalische Leitung des Jodlerklubs Oberburg, den er bis heute dirigiert.

Völlig unerwartet siegte er anlässlich des Eidgenössischen Jodlerfests 2002 in Freiburg am Jodellieder-Kompositionswettbewerb als Komponist mit dem Lied «Ätti, dank a früecher zrüg». Dies war der Startschuss für weitere Jodelliederkompositionen. Zahlreiche Kompositionen für Chorlieder und Jutze, für Quartette, Terzette, Duette und Einzel, für Frauen- und Kinderchöre zieren sein Palmares.

Nebst dem Jodeln ist Heinz Güller ein begeisterter Bergsteiger und Skitourenfahrer. Er bestieg alle 4000er-Berge der Schweiz. Auch mit seinen Oberburger Jodlern organisiert er regelmässig mehrtägige Ausflüge im Schnee. Die Kurse Skitouren und Jodeln sind sehr begehrt. 2023 wurde Heinz Güller vom Jodlerklub Oberburg zum Ehrendirigenten ernannt.



dern manchmal bis zu zwei Tage. Es gelang wohl dem einen oder anderen, am folgenden Tag zur Arbeit zu erscheinen, doch wurde dessen Anwesenheit wohl kaum von jemanden wahrgenommen!

Am 12. Oktober 1974 feierte der Jodlerklub Oberburg sein 50-jähriges Bestehen. Der Jubiläumsanlass wurde unter der Leitung des damaligen Präsidenten Walter Opliger durchgeführt. Anwesend war auch der legendäre Jodelliederkomponist und Dirigent Adolf Stähli, der damals auch Präsident des Bernisch-Kantonalen Jodlerverbands



«Die Beatles vom Jodlerklub Oberburg!», bzw. Fotoshooting für die CD «Ungerwägs», 2013.

war. Er überreichte dem Dirigenten die Eigenkomposition «Am Thunersee», welche er den Jubilierenden widmete. Die zweite CD «Ämmital my Heimat» wurde 1989 unter der Leitung von Alfred Aeschlimann produziert.

1998 übergab der sehr geschätzte und weitherum bekannte Alfred Aeschlimann sein Dirigentenamt an der Hauptversammlung seinem jungen Nachfolger Heinz Güller und stellte sich wieder in die Reihen der Sänger und Jodler. Die Oberburger Jodler meldeten sich im selben Jahr für das Bernisch-Kantonale Jodlerfest in Ins an. Zusätzlich wollten sie den dritten Tonträger «Mach's ou e-so» unter der Leitung von Heinz Güller aufnehmen. Die Scheibe sollte im darauffolgenden Jahr vorgestellt werden, denn 1999 standen die Feierlichkeiten zum 75-jährigen Bestehen des Jodlerklubs Oberburg an. Für den neu gewählten Dirigenten Heinz Güller war dies eine grosse Herausforderung, welche er am 4. September 1999 mit Bravour meisterte. Weitere Tonträger unter der Leitung von Heinz Güller erschienen 2005 mit dem Titel «Nimm der Zyt» und 2013 «Ungerwägs».



Tonaufnahmen 2013 bei Walter Fölmlli, Phonoplay.



Jodlerklub Oberburg 2013: Konzert in der Kirche Lotzwil.

Immer für einen Scherz zu haben

Seit etwa 20 Jahren haben die Oberburger Jodler ein Jahresmotto. Dieses Jahresmotto wird bei den Anfahrtswegen zur Teilnahme an den Jodlerfesten nachgelebt und in die Sketche am Unterhaltungsabend eingebaut. «Durch diese Sketche ist der Jodlerklub Oberburg etwas bekannter geworden. Wir haben ein paar «Alpenkälber» im Klub. Die spielen die Sketche nach dem Leitspruch: «Üben ist feige», was heisst, wir proben vielleicht ein zweimal, der Rest ist Stegreif. Das geht natürlich nur mit Leuten, die das auch können. In der Regel klappt es nicht schlecht», stapelt der Präsident Walter «Wale» Freund tief. Die Unterhaltungsmottos entstehen sehr spontan am Wirtshausstisch oder in den Fahrgemeinschaften auf dem Heimweg nach den Proben.

«Vor meiner Zeit waren unter anderem «Jodler ledig sucht» und «Im Schuss» superlustige Mottos. Auf das Jahresmotto «Im Schuss» kamen wir am Feldschieszen in St. Antoni FR im Sensebezirk, wo wir als Jodlerklub teilgenommen haben. An unserem Unterhaltungsabend ging der Vorhang auf, und das Publikum schaute zuerst in die Mündungen von Sturmgewehren. Wir lagen auf der Bühne wie am Feldschieszen und zielten quasi über die Köpfe der Zu-

schauer. Kinder unter der Bühne verchlöpften Ballone. Das het huere echt tönt. Und hinten waren die Töffelibuebe, und an der Wand hingen die Tafeln mit den dummen Sprüchen drauf», schwärmt er.

«Au Ghornusset hemmer emol uf dä Bühni», erzählt Wale Freund weiter. Die Zuschauer wussten nicht, dass die Nouss auf dem Abschlagbock aus Schaumstoff war. «Wir haben die Nouss abgeklepft, und diese zischte knapp oberhalb der Köpfe der Zuschauer vorbei. Die hend d Grinde schö iizoge», lacht er. Es ist ihm aber wichtig, dass nebst allem Übermut das Kerngeschäft nicht vergessen geht. «Auf der Bühne müssen wir liefern», sagt er.

Nebst den Sketchen sind die Oberburger Jodler auch erfinderisch im Kulinarischen. Auf ihren «suure Mocke» (Rinderbraten, lange eingelegt in Rotwein und Essig, anschliessend sanft geschmort) freuen sich die Zuschauer lange im Voraus. Um 18 Uhr wird gespeist, danach darf sich das Publikum zurücklehnen und die Unterhaltung geniessen. «Das spült auch etwas Geld in die Klubkasse. Wir wirten selber, da bleibt schon etwas hängen», weiss der Präsident.

Abwechslungsreich unterwegs

Zu den aufregendsten Auftritten zählt das Singen im Bundeshaus, im Jahr 2008: «Die Jodler beim Bundesrat» war in der Zeitung zu lesen. Es war ein grosser Auftritt für die Mitglieder des Jodlerklubs Oberburg. Sie sangen an der Beförderungsfeier des VBS als Überraschungsgäste für



Die Töffelibuebe vom Jodlerklub Oberburg 2020.

Bundesrat Samuel Schmid. Auch das Singen im Schloss Bümpliz, anlässlich der militärischen Hochzeitsfeier eines Divionärs unter der Anwesenheit des damaligen Chefs der Armee André Blattmann, gehört dazu.

2019 fuhren einige fitte Jodler mit dem Velo ohne elektrischen Antrieb von Oberburg ans Bernisch-Kantonale Jodlerfest nach Brienz. «Sie waren sportlich unterwegs und benötigten etwas mehr als einen halben Tag. Doch sie hatten die Strecke leicht unterschätzt und sind recht kaputt angekommen», erzählt Präsident Wale Freund lachend. «Trotz den Strapazen sind die eisernen Jungs am Sonntag mit dem Velo wieder nach Hause gefahren.»

Passend zum Jahresmotto «Töfflibuebe» nahmen die Oberburger Jodler 2022 den Weg ans Bernisch-Kantonale



Vize-Präsident Ruedi Moor am Eidgenössischen Jodlerfest 2023 in Zug.



Jodlerfest Zug.





Sepp Willener, 2023.



Beim Jodlerklub Oberburg wird nicht nur gesungen, hier am Maibummel 2020.



Gemeinsam am Feldschiessen im Sensebezirk, 2019.



Reise mit dem Velo ans Bernisch-Kantonale Jodlerfest 2019 in Brienz.



«Handyfiebers», 2021.



«Im Schuss», 2019.



Dirigent Heinz Güller.



«ungerwägs», 2013.

Jodlerfest in Ins mit Töffli unter die Räder. Einige hatten schon ein Töffli, die anderen organisierten sich eines. «An der Testfahrt am Maibummel wurde das Ganze efeng echli uegfahre und d Lüüt chli heiss gmacht», erinnert sich der Präsident. Etwa einen halben Tag brauchten die Töfflibuebe inklusive einem mächtigen Gewitters kurz nach der Abfahrt, einer Pause und der Behebung einer kleinen Panne. Der Höhepunkt war die Teilnahme mit den Töffli am Umzug am Sonntag.

«Ar Emme nah» war auch einmal ein Jahresmotto. «In acht Etappen sind wir von der Emmenmündung in die Aare bis ins Quellgebiet zur Lombachalp gelaufen. Das waren



Jahres-Motto von 2007 bis 2024

| Jahr | Motto |
|------|--|
| 2024 | Zäme stah; zäme ha (100 Jahr zäme am Chare schryse) |
| 2023 | Mir sy nid ganz 100! |
| 2022 | Töfflibuebe |
| 2021 | Handyfieber |
| 2020 | Abgesagt wegen der Pandemie |
| 2019 | Im Schuss! |
| 2018 | Früecher |
| 2017 | Kuh Leasing |
| 2016 | Ar Ämme na |
| 2015 | E Bärgtour |
| 2014 | 90 Jahr ungerwägs |
| 2013 | Tour de Suisse |
| 2012 | Chrüz + quer |
| 2011 | Oberburg sucht das Supertalent |
| 2010 | Stammbeiz |
| 2009 | Jodler ledig sucht |
| 2008 | Jodlerabend |
| 2007 | Uf dr Bühni |



Vor dem Probelokal: Wirtschaft Steingrube in Oberburg BE.

Etappen von zehn bis zwölf Kilometer, meistens an einem Sonntag mit Chind und Chegel, Anhang und Fründe», blickt der Präsident zurück.

Und vergangenes Jahr am Eidgenössischen Jodlerfest in Zug reisten die Oberburger Jodler als Wikinger an. Unter dem Motto «Stimme ölen und Segel setzen» ruderten sie mit dem Schlauchboot vier Kilometer über den Zugersee, traditionell fürs Jodlerfest gekleidet, aber mit gehörnten Wikingerhelmen auf den Köpfen. «Unser Jodlerklub wird nächstes Jahr 100 Jahre alt. Wir sind also heute nicht ganz hundert», unterstrich Präsident Walter Freund die Aktion

und liess damit durchblicken, dass das sicher nicht der letzte Streich der Emmentaler war.

Der Überalterung vorbeugen

Über fehlenden Nachwuchs können sich die Oberburger Jodler nicht beklagen. «Junge bringen Junge. Hat man ein paar Jüngere im Verein, ist es einfacher, weitere anzuwerben», ist Walter Freund überzeugt. «Im Frühling muss man schauen, dass der Nachwuchs kommt. Ist ein Verein einmal überaltert, wird es schwierig. Sind alle pensioniert oder gar über 70 Jahre alt, schreckt das ab, und eine Abwärtsspirale



«Früecher», 2018.





Dirigenten, Aktive Ehrenmitglieder, Präsidenten, Aktivmitglieder 2024

Dirigenten

Otto Hofer 1924–1936, Paul Fasnacht 1937–1952, Willi Zürcher 1953–1973, Alfred Aeschlimann 1974–1997, Heinz Güller 1998 bis heute.

Präsidenten

Gottlieb Christen 1924–1927, Samuel Huber 1928–1928, Robert Weber 1929–1930, Fritz Lehmann 1931–1932, Hans Friedli 1933–1933, Fritz Fiechter 1934–1936, Arthur Lehmann 1937–1937, Fritz Spichiger 1938–1941, Fritz Lüdi 1942–1942, Eduard Rätz 1943–1945, Hans Kästli 1946–1947, Fritz Fiechter 1948–1950, Eugen Ryser 1951–1951, Albert Ruf 1952–1953, Werner Baumgartner 1954–1959, Fritz Fiechter 1960–1961, Arthur Räss 1962–1965, Alfred Aeschlimann 1966–1970, Walter Oppliger 1971–1979, Hans Zwahlen 1980–1983, Walter Oppliger 1984–1992, Ernst Schlüchter 1993–2001, Andreas Oppliger 2002–2006, Klaus Widmer 2007–2021, Walter Freund 2022 bis heute.

Aktive Ehrenmitglieder

Walter Meier seit Mai 1974, Aschi Schlüchter seit Juni 1982, Hansruedi Beer seit Januar 1990, Geru Leuenberger seit Februar 1990, Chrigu Künzi sen. seit Januar 1992, Res Oppliger seit Juli 1992, Chrigu Künzi jun. seit Mai 1993, Klaus Widmer seit Dezember 1994, Peter Jost seit Januar 1997, Heinz Güller seit Januar 1998.

Aktivmitglieder 2024

Hansruedi Beer, Simon Date, Willi Eckert, Walter Freund, Matthias Gerber, Heinz Güller, Hubert Hofmann, Peter Jost, Christian Kessler, Christian Künzi jun., Christian Künzi sen., Gerhard Leuenberger, Walter Meier, Ruedi Moor, Peter Nyffenegger, Andreas Oppliger, Michael Reber, Andras Rutschi, Hans Schär, Ernst Schlüchter, Damian Sommer, Benjamin Steiner, Andreas von Ballmoos, Klaus Widmer, Manfred Widmer, Sepp Willener, Christian Wynistorf, Grümä Wynistorf, Bernhard Zingg, Peter Zürcher.



«Früecher», 2018.



«Skitouren und Jodeln», Abfahrt 2014 vom Daubenhorn.

kommt in Gang. Der Neuling muss damit rechnen, dass er, kaum dem Klub beigetreten, höchstwahrscheinlich grad den Präsi machen muss. Das schreckt ab, wie auch die unvermeidlichen Kommentare der Kollegen, wenn einer so einem Greisenklub beitrifft», äussert er sich kritisch. Der Jodlerklub Oberburg hat ein Durchschnittsalter von knapp 50 Jahren. Um der Überalterung entgegenzuwirken, ist der Verein auch auf verschiedenen sozialen Medien aktiv, auch wenn das nicht alle schätzen. «Wir kämpfen an breiter Front.»

Walter Freund ist seit 2022 Präsident des Jodlerklubs Oberburg. Der Exil-Appenzeller bezeichnet sich als extremer Vereinsmensch. «Ich war schon in etlichen Vereinen, und wenn ich dabei bin, dann zu 100 Prozent», umschreibt er seine Leidenschaft. «Aus unserer Chronik weiss ich, dass der Verein viele schwierige Zeiten hatte und mehrmals nahe am Abserbeln war. Umso stolzer können wir heute zurückschauen, denn der Jodlerklub Oberburg hat die Baisse quasi zusammen durchschritten und hinter sich gelassen. So, wie es aussieht, machen wir dieses Thema heuer zu unserem Jahresmotto. In Anlehnung an das Lied «zäme stah, zäme ha», das unser Dirigent eigens zum Jubiläum geschrieben hat.»

Überhaupt ist Oberburg ein Vereinsdorf. Besonders aktiv mit nationaler Ausstrahlung ist die 132-jährige Musik Frohsinn und die Brass Band Emmental. 128-jährig ist der Turnverein Oberburg. Weitere sehr aktive Vereine im Dorf sind der FC Blau Weiss, der Jagd- und Wildschutzverein, zwei Hornussergesellschaften, zwei Schiessvereine und Theo, der Theaterverein Oberburg.

Schöne Traditionen

Die verschiedensten Erfahrungen aus der langen Geschichte nutzte der bunt zusammengewürfelte Haufen Gleichgesinnter, die Freude haben am Singen, Jodeln und gemütlichen Beisammensein, um Verbesserungen anzubringen. So fand ab dem 75-jährigen Bestehen jeweils am Freitag vor der Hauptversammlung eine Chropfläärete statt. Heikle Themen, die Zündstoff bargen, konnten vorgängig besprochen und somit entschärft werden. Die unendlich langen



2007: Am Bernisch-Kantonalen Jodlerfest in Huttwil.



Schnupf in Huttwil BE.

Diskussionen an der Hauptversammlung waren damit Geschichte.

Auch beschlossen die Oberburger Jodler, ihre Jodlerfrauen im Anschluss an die Hauptversammlung zu Apéro und Nachtessen einzuladen. Zu den Jodlerfrauen zählen sowohl die Ehefrauen wie auch die Schätzeli der unverheirateten Jodlerklubmitglieder. Es ist den Jodlern bewusst, dass ohne die uneingeschränkte Unterstützung ihrer Frauen so mancher Anlass kaum das wäre, was er gewesen ist.

Die Proben der Aktiven finden jeweils am Donnerstag von 20 Uhr bis 22 Uhr im Saal des Restaurants Steingrube in Oberburg statt. Danach lassen die Jodler den Abend beim gemütlichen Zusammensein ausklingen. Verschiedene Anlässe wie ein Maibummel, Bräteln bei und mit Klubkameraden, Singen im Gottesdienst oder Altersheim, Jodlerreisen, Teilnahme an Jodlerfesten und vieles mehr stehen jeweils auf dem Jahresprogramm. Der Jodlerklub Oberburg bietet auch Schnupperproben an. Diese finden meist nach dem Unterhaltungsabend statt. Wer Freude am Singen und an der Pflege der traditionellen Volkskultur hat, ist jederzeit willkommen.



Fleissige Jodlerfrauen bei den Abendunterhaltungen in Oberburg.



2024: Jodlerklub Oberburg am Neujahrskonzert im KKL Luzern.

Das Jubiläumsjahr

Dass in einem 100-Jahr-Jubiläumsjahr nicht einfach ein schönes Konzert gegeben wird, liegt auf der Hand. Der Jodlerklub Oberburg nahm Anfang 2024 am Neujahrskonzert des Eidgenössischen Jodlerverbands EJV im KKL in Luzern teil. Das hiess für die Mannen, dass das Vereinsjahr bereits am 4. Januar mit der Hauptprobe für ebendieses Konzert begann. Mit geschwellter Brust und voller Stolz präsentierten die Oberburger Jodler die beiden Vortragslieder «Aemmitaler Alpuffahrt» von Oskar Friedrich und Hedy Schmalz und «s'Glück im Läbe» von Heinz Güller vor ausverkauften Rängen. Auch das Gesamtchorlied, der Naturjutz «Dr Eidgenössisch» von Emil Wallimann, gefiel dem Publikum wunderbar. Einmal mehr gelang es dem Dirigenten Heinz Güller, seine Mannen auf einen Grossanlass hin richtig heiss zu machen. Seine ruhige Art bewirkte, dass genau am Tag X das ganze Potenzial abgerufen werden konnte. Ein noch grösseres Kribbeln wird sich anlässlich des Jubiläumskonzertes im Mai einstellen. Ebenfalls werden die Lieder des Dirigenten Heinz Güller verfilmt. Man darf gespannt sein auf das Resultat.

Auch am 54. Bernisch-Kantonalen Jodlerfest 2024 in Langnau im Emmental will der Jodlerklub Oberburg brillieren. Einen Monat später lädt der Dirigent Heinz Güller privat zu seinem runden Geburtstag ein, und schon am 3. August singt der Jodlerklub Oberburg am Emmentalischen Schwingfest in Burgdorf. Nur einen Tag später findet das Unteremmentalische Jodlertreffen ebenfalls in Burgdorf statt. Ob das für einige ein Grund ist, gleich vor Ort zu bleiben? Weitere Anlässe im Herbst verkürzen die Wartezeit bis zum 6. Dezember. Dann schaut im Forsthaus Hettiswil der Samichlaus vorbei. Ob sich der Samichlaus noch daran erinnert, dass genau vor 100 Jahren der Jodlerklub Oberburg gegründet wurde? ●



Konzert 100 Jahre Jodlerklub Oberburg

Am Samstag, 4. Mai 2024 ab 18 Uhr findet das Jubiläumskonzert zum 100. Geburtstag des Jodlerklubs Oberburg in der Mehrzweckanlage Oberburg BE statt. Nebst dem Konzert mit vielen Gästen präsentieren die Jodler eine Ausstellung mit Dokumenten, Fotografien und Gegenständen aus der Geschichte des Jodlerklubs. Am Konzertabend erfreuen die Örgelifäger, das Kinderchörli Unteremmental und das Öhrlichörli Appenzell. Durch den Abend führt Annelies Mosimann. Eine Food-Meile, wie die Oberburger Jodler die Verpflegungsstände nennen, ein festlicher Maiengarten und eine Bar dürfen nicht fehlen. www.jkoberburg.ch

